



Verband Sonderpädagogik Landesverband Hamburg e.V.

Presseerklärung zur Situation der W 2

Hamburg, 16.10.2013

Der **vds** begrüßt die Zielsetzung des Schulentwicklungsplans 2013 für die berufsbildenden Schulen, die Leistungsfähigkeit dieser Schulen hinsichtlich der beruflichen und gesellschaftlichen Integration junger Erwachsener weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Obgleich die Inklusion im Hamburger Schulwesen oberste Priorität hat (s. Senatsdrucksache „Inklusive Bildung an Hamburgs Schulen“), wurde im Schulentwicklungsplan die Weiterentwicklung der beruflichen Qualifizierung von Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf nicht mitgedacht. Das ist dem **vds** unverständlich.

Gleichzeitig sollen, an der Beruflichen Schule Uferstraße (W 2), bereits vorhandene Strukturen zur beruflichen Qualifizierung, die gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung ermöglichen, durch Verlagerung von Ausbildungsgängen an andere Schulen zerschlagen werden.

Die W 2 zeichnet sich dadurch aus, dass seit 20 Jahren im Bereich Hauswirtschaft Jugendliche mit und ohne Behinderung qualifiziert werden. Es besteht eine hohe Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit zwischen den einzelnen Bildungsgängen. Für die Jugendlichen mit Behinderungen (geistige bzw. körperliche und motorische Entwicklung) ergeben sich durch die an der W 2 geleistete Qualifizierung realistische Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ähnliche Projekte sind für den Bereich der Haus- und Familienpflege geplant. An der W 2 wird durch gemeinsames Arbeiten und vielfältige Projekte Integration/Inklusion gelebt!

Der **vds** fordert:

Die W 2 in ihrer Vielfalt der beruflichen Qualifizierung für Menschen mit und ohne Behinderung zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu erhalten!

In den Schulentwicklungsplan für die beruflichen Schulen die Weiterentwicklung der beruflichen Qualifizierung von Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen!

Birgitt Mangelsdorf, Pressereferentin vds